

Eine solide Basis für die Zukunft

**Referat von Peter Hasler
Verwaltungsratspräsident**

21. März 2013

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Post hat im Jahr 2012 erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Mit 859 Millionen Franken erreichte der Konzerngewinn trotz anspruchsvoller Wirtschaftslage ein hohes Niveau knapp unter dem Vorjahresergebnis (904 Millionen Franken). Der Betriebsertrag blieb mit 8'582 Millionen Franken nahezu unverändert (Vorjahr 8'599 Millionen).

Für dieses Resultat danke ich den Kadern und den Mitarbeitenden herzlich.

Das Resultat zeigt erneut: Die Post ist ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen. Sie weist einen positiven Unternehmensmehrwert auf und verfügt heute über eine kontinuierlich aufgebaute, angemessene Eigenkapitalausstattung von 5'625 Millionen Franken (4'879 Millionen). Sie beschäftigt rund 62'000 engagierte Mitarbeitende, die jährlich Löhne in der Höhe von 3 Milliarden Franken beziehen. Ihren Kunden bietet sie über 3500 Zugangspunkte. Die Qualität ihrer Dienstleistungen und Produkte ist hoch und die Zufriedenheit der Kunden liegt auf einer Skala von 1 bis 100 bei 79 Punkten. Die Mitarbeitenden sind motiviert. Bei der auch 2012 durchgeführten unabhängigen Untersuchung wurden 83 von 100 Punkten ermittelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Wir sind zuversichtlich, dass der Bundesrat bestätigen wird, dass die Post auch im letzten Geschäftsjahr die strategischen Ziele erfüllt hat. Sie hat die landesweite Grundversorgung in hoher Qualität und aus

eigener Kraft erbracht. Im Wettbewerb war sie kundenorientiert und innovativ. Den Unternehmenswert hat sie erfolgreich gesichert und gesteigert. Den erzielten Gewinn möchte die Post folgendermasser verwenden: 200 Millionen gehen als Ablieferung an die Eidgenossenschaft, mit 100 Millionen möchten wir unsere Pensionkasse weiter stärken und 432 Millionen Franken sind als Reserve vorgesehen.

Auf guten Wegen ist die Umwandlung der Post in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit dem Namen Die Schweizerische Post AG, deren Aktienmehrheit im Eigentum der Eidgenossenschaft verbleiben muss. Unter ihrem Dach werden neu die Konzerngesellschaften Post CH AG, PostFinance AG und PostAuto Schweiz AG geführt. Die Post CH AG umfasst die Bereiche PM, PL, SPS und PV sowie die Management- und Servicebereiche. Sie ist wie die PostFinance AG neu gegründet worden, während die PostAuto AG bereits seit 2006 existiert. Voraussichtlich werden diese Rechtsumwandlungen am 26. Juni gestützt auf einen noch zu fällenden Bundesratsbeschluss rückwirkend auf den 1. Januar 2013 erfolgen. Für alle Gesellschaften wird bis zum Datum der Umwandlung das erforderliche Eigenkapital bereitstehen.

Die neue PostFinance AG, die rückwirkend auf den 1. Januar 2013 gegründet wird, bleibt im Eigentum des Konzerns. Für die neue Gesellschaft ist bereits ein Verwaltungsrat gewählt worden. Sie wird eine höhere Eigenständigkeit und mehr Flexibilität erhalten. Es ist uns zugesichert worden, dass PostFinance im Laufe des

Jahres der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA unterstellt wird und die Bankbewilligung erhält. Kredite und Hypotheken darf sie nach wie vor nur in Zusammenarbeit mit Partnern vergeben. Eine limitierte Staatsgarantie gilt noch während der nächsten fünf Jahre.

Neu organisiert worden ist mit der Totalrevision auch die Aufsicht über die Schweizerische Post AG. Das UVEK nimmt zusammen mit der Eidg. Finanzverwaltung nach wie vor die Eignerrolle wahr und überprüft insbesondere die Umsetzung der strategischen Ziele des Bundesrats. Die neu geschaffene PostCom ersetzt die bisherige PostReg und beaufsichtigt als unabhängige Behörde den schweizerischen Postmarkt. Sie stellt die Grundversorgung mit Postdiensten sicher, überwacht die Qualität und sichert einen fairen Wettbewerb. Neu ist das BAKOM insbesondere für Aufgaben im Bereich der Presseförderung, die Aufsicht im Zahlungsverkehr und die Weiterentwicklung der Postgesetzgebung zuständig. Damit sind für die Regulation der Postdienste zwei Behörden zuständig.

Die Preise im reservierten Bereich (Briefe bis 50 Gramm) werden nach wie vor vom Bundesrat genehmigt, ausserhalb des Restmonopols ist der Preisüberwacher dafür zuständig. Ausserdem untersteht die Schweizerische Post AG als bundesnahes Unternehmen nach wie vor der Eidgenössischen Finanzkontrolle.

Nach der Umwandlung der PostFinance in eine AG wird diese der Finanzmarktaufsicht FINMA unterstellt. Für die PostAuto Schweiz AG als

konzessioniertes Unternehmen übernimmt weiterhin das Bundesamt für Verkehr die Aufsicht.

Alles in allem ist die Regulation mit der Totalrevision der Postgesetzgebung komplexer geworden. Zusätzlich zu den bisherigen Berichten an Eigner, PostReg und BAV werden die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften Post CH AG, PostFinance AG und PostAuto Schweiz AG in Zukunft auch Rechenschaft gegenüber dem BAKOM und der FINMA ablegen.

Die Schweizerische Post wird sich auch in ihrer neuen Struktur konsequent auf die Kunden in ihren vier Märkten ausrichten: Auf den Kommunikationsmarkt, den Logistikmarkt, den Retailfinanzmarkt und den Markt für öffentlichen Personenverkehr.

Allerdings steht die Post vor grossen Herausforderungen: Der Beitrag von PostFinance an den Konzerngewinn wird in den nächsten Jahren sinken. Grund ist u.a. die aktuelle Tiefzinssituation. Bei den Briefen sehen wir uns nach wie vor der starken Konkurrenz der elektronischen Kommunikationsmittel gegenüber. Wegen des veränderten Kundenverhaltens werden in unseren Poststellen weniger Briefe aufgegeben und Zahlungen ausgeführt. Für PostAuto nimmt wegen der finanziellen Zwänge der Besteller der Leistungs- und Kostendruck laufend zu. Ausserdem ist aus Sicht des Regulators im abgeltungsberechtigten Regionalverkehr

eine systematische Gewinnerzielung nicht zulässig. Neu sind die Schweizerische Post und ihre Tochtergesellschaften ab diesem Jahr integral steuerpflichtig.

Für das laufende Jahr erwartet die Post ohne Berücksichtigung von einmaligen Sondereffekten ein Resultat auf dem hohen Niveau der letzten Jahre. Ab 2014 jedoch müssen wir wegen dieser Herausforderungen teilweise mit deutlichen Gewinnrückgängen rechnen.

Um die Erwartungen und Anforderungen von Eigner, Kunden, Mitarbeitenden und Fremdkapitalgeber erfüllen zu können, benötigt die Schweizerische Post AG aber weiterhin einen jährlichen Gewinn von 700 bis 900 Mio. Franken. Insbesondere in ihrem logistischen Kerngeschäft muss die Post jährlich rund 300 Mio. Franken Gewinn erwirtschaften, um sicherzustellen, dass sie ihren postalischen Auftrag auch langfristig erfüllen kann. Ein Gewinn in dieser Höhe ist das Minimum, damit das logistische Kerngeschäft im Umfeld von zunehmender Konkurrenz im Logistikmarkt und Mengenrückgängen im Briefmarkt aus eigener Kraft überlebensfähig bleibt.

Die Post braucht Gewinne zwischen 700 und 900 Mio. Franken aber auch, um die Pensionskasse stabil zu finanzieren, das Eigenkapital von PostFinance aufzustocken, Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren und dem Bund eine angemessene Dividende abzuliefern.

Dank der neuen Postgesetzgebung haben wir ein gute Basis für die Zukunft und einen ausreichenden unternehmerischen Handlungsspielraum erhalten. Wir

hoffen, dass uns die Aufsichtsbehörden diesen Spielraum auch gewähren. Die Post ist für die Zukunft aber gut aufgestellt. Wir haben uns eine Struktur und Organisation gegeben, die uns erlaubt, die Herausforderungen zu meistern.